

Adagio von Curt Waldenburger

ordentlich gut kleidete, aber doch nur mit vieler Nachsicht überhaupt als ein solches bezeichnet werden konnte.

Beim Eintritt des Herrn Ladhoff stieß sie einen Schrei aus und flüchtete in das Nebenzimmer, während der ältere Herr sich nicht ganz ohne Mühe erhob.

Diesem Zusammentreffen folgte eine Unterhaltung zwischen den beiden Männern, die übrigens in durchaus urbanen Formen verlief. Herr Ladhoff schien durch die Erklärungen des andern Herrn vollkommen befriedigt, ja, die beiden Herren saßen schließlich in schönster Eintracht an dem eingelegten Tischchen, und die einigermaßen angenehm überraschte Adileh servierte ihnen einen von ihren reizenden Händen nach türkischer Art zubereiteten Kaffee, den besonders der ältere Herr mit der Miene des sachverständigen Genießers schlürfte.

Eine Folge dieses gemütlichen Beisammenseins war, daß Herr Ladhoff sich die Blamage vor dem Kapitän der Firma Ladhoff & Studemund ersparen konnte und sich auch der weiteren Sorge um Adilehs Schicksal überhoben sah. Denn der Herr mit dem grauen Spitzbart erklärte sich auf die lebenswürdigste Art bereit, Adileh zu betreuen; dafür willigte Herr Ladhoff ein, ihr seine Villa noch auf längere Zeit zur Verfügung zu stellen und die Frau des Hausmeisters zu veranlassen, Adileh etwas nachdrücklicher vor

dem Verkehr mit der Außenwelt zu bewahren, denn es hätten sich ja auch Besucher finden können, die weniger unschuldig waren als Müller, oder die weniger solide Absichten hatten, als der ältere Herr mit dem grauen Spitzbart. — —

Am Abend wurde bei „Gips“ Müllers Verlobung mit Lieselotte gefeiert. Auch Herr Ladhoff war auf Müllers dringende Bitte erschienen, und die Freundschaft zwischen dem Erben der Firma Ladhoff & Studemund und seinem Schwiegersohn machte auf Herrn Kubbernuß gewaltigen Eindruck. Lieselotte saß glückstrahlend neben ihrem Bräutigam. Frau Kubbernuß mußte ununterbrochen ihren Kneifer von den Spuren ihrer Rührung reinigen, und der junge Herr Kubbernuß hielt wie immer die Gesellschaft mit seiner Wißbegierde in Atem.

Müller selbst war glücklich und zufrieden. Der Urlaub hatte alles gebracht, was man von ihm verlangen konnte, und noch mehr. Ein prima Abenteuer, von dem man noch lange zehren konnte und die Aussicht auf ein solides, dauerhaftes Glück an der Seite seiner Lieselotte. —

Und während draußen Wolken den abnehmenden Mond verdeckten, erglänzte der Vollmond oberhalb der Damenkapelle in schönstem Licht und lächelte wohlgefällig, als Herr und Frau Kubbernuß und das Brautpaar zum Walzer antraten. —

A D A G I O

Schon naht der Tag.

Langsam entgleiten uns

Der Liebe Zärtlichkeiten . . .

Fern einer Turmuhr Schlag.

Küsse flattern auf, ein letztes Mal.

Letztes Kosen einer Frauenhand.

Ein Traum versinkt . . .

Der Morgen schimmert fahl.

Durch stille Straßen geh ich sanftbeschwingt,

Silberner Regen sprüht.

Bis mich eine Equipage

In müdem Trabe heimwärts bringt . . .

CURT WALDENBURGER